

Tag der Muttersprachen

Am 21.02. wird seit Jahrzehnten der Tag der Muttersprachen zelebriert, doch wie ist dieser eigentlich entstanden? Und wie verbreitet ist der Bi- und Multilingualismus?

Im Jahr 1952 beschloss die Regierung des damaligen Pakistans die Erhebung von Urdu zur alleinigen Amtssprache, obwohl diese nur für 3 % der Bevölkerung Muttersprache war. Deshalb gingen Schülerinnen und Schüler in Pakistan auf die Straßen und protestierten. Ziel war, Bangladesch als weitere Amtssprache des Landes einzuführen. Bei Protesten in Dhaka am 21. Februar schoss die Polizei jedoch auf die jungen Demonstranten. Tragischerweise führte dies zu mehreren Toten und zahlreichen Verletzten. Die fortwährende sprachliche und kulturelle Unterdrückung Ostpakistans führte schließlich 1971 zur Abspaltung und zur Gründung von Bangladesch. Der 21. Februar wird dort seitdem als *Tag der Märtyrer* begangen. Auf Antrag von Bangladesch wurde dieser Tag im November 1999 durch die UNESCO zum Internationalen Tag der Muttersprache erhoben.

Dies nahm UNESCO zum Anlass, um die Aufmerksamkeit auf Minderheitensprachen mit weniger als 10.000 Sprechern zu lenken. In Deutschland ist beispielsweise Niedersorbisch kaum bekannt. Oft werden diese Sprachen nicht mehr an die nachfolgenden Generationen weitergegeben und geraten in Vergessenheit. Viele Sprachen mit teilweise weniger als hundert Sprechern sind noch nicht einmal erfasst und dokumentiert.

Erschreckend ist die Tatsache, dass jedes Jahr immer mehr der insgesamt 7000 Weltsprachen aussterben - und es hört nicht auf. Deshalb ist Muttersprachenunterricht umso wichtiger, auch wenn es von denen, die diesen besuchen, meist als langweilig und unnötig abgestempelt wird.

Bilingualismus und Multilingualismus ist gar nicht so selten, denn mit etwa 70% der Population ist zwei- oder mehrsprachiges Aufwachsen fast der Normalfall. Jedoch wird nicht jede außerschulisch gefördert. Die bekannteste beziehungsweise am weitesten verbreitete Muttersprache ist Mandarin, aber gefolgt wird diese von Spanisch auf dem 2. Platz sowie Englisch auf dem 3. Platz.

Zusammenfassend wird klar, wie wichtig die Erhaltung von (Mutter-)Sprachen ist und dass der Internationalen Tag der Muttersprache eine historische Bedeutung hat, welche fortan weiterbestehen und respektiert werden sollte.

von Letizia Bensalah